



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

X. Die Liebe Gottes ist die Liebe einer unendlichen Süßigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Zehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist die Liebe einer unendlichen Süßigkeit.

Zum Gegensatz göttlicher Liebe gehört auch die göttliche Süßigkeit; drum die von Hugo die Liebs-Süßigkeit genennt / unsere Lieb hergegen ein Begierd oder Liebe der Süßigkeit benahmst wird; dan sie ist anders nichts / als ein Verlangen nach der göttlichen Anmüthigkeit / und Süße: was aber diese vor Macht und Nachdruck habe / geben an Tag die Bußwerck der Reichtiger / der Blut-zeugen Pein und Marter; die Einöden der Einsidler / der büßenden freywillige Kercker: sinztemahln diese all mit unverzagtem unüberwindlichem Gemüth durch den Beschmack und Vorgenuß der ewigen Süßigkeit in ihren theils zugesügten / theils freywilligen Plagen beharrten / ja all irdische Ergößlichkeiten bey Verköstung der himmlischen ritterlich außschlugen; weil jene / gegen diese ihnen nur Bitterkeit zu seyn schienen.

B 5

Durch-

Durchlauffe den ganzen Erdboden ;
 was immer süß-schmeckendes dir wird
 vorkommen / ist nur ein Staubregen-
 Tröpflein / so auß der uhrsprünglichen
 ewigen Süßigkeit herrühret ; muß dero-
 halben nicht besonder / sondern nur
 sambtlich / mit / und bey der göttlichen
 genossen werden ; nimst du es abgeson-
 dert / so ist es ein tödtlich Gift ; mischest
 du es aber mit der unerschaffenen Süß-
 igkeit / so geben und fristen sie das Le-
 ben ; füllen dich an mit allem guten.
 Darin besteht die wahre Weißheit / daß
 man die Tropffen auß / und sambt dem
 Quellbrunn nehme ; das Hönig auß
 dem Hönigseym selbst herauß sauge ; sich
 durch die Geschöpff im Schöpffer er-
 göße. Wilt du suchen / sagt S. Augu-
 stinus, so such ; aber nicht / wo du
 suchest. Dir ist nicht verboten im Zeit-
 lichen dich zu erfreuen ; aber habe acht /
 wo es gelte. Freu dich nicht bloß in und
 ab denselben ; sondern in / und wegen
 Gott. Was gemacht / war in Ihm
 das Leben. Das erschaffene hat sein
 Leben ; aber in / und von Gott. Niessst
 du

Du solcher gestalt der menschlichen Süßigkeit / so werden sie göttlich / auß zeitlichen ewig; und findt an ihnen die heilige Lieb den wahren Gegensatz göttlicher Süsse.

Filffte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist würckhafte und geschäftig.

WEr will begreifen / was das Wortlein / Ich lieb / in sich verfasset? Es heisset; ich begehre mich mit Gott zu vereinigen / Gott zu sehen; mir ist lieb / daß GOTT ein GOTT sey; lieb und angenehm ist mir alles / was Er will / und schaffet; ich lieb seine Herrlich- und Vortrefflichkeiten. Durch diese sieben Anmüthungen macht sich unser Hertz zum Liebs-Sclaven / bringt Gott sein Verlangen für; das ist / was es von von der Erd / und was es vom Himmel hoffe; wie grosse Ding es von GOTT begehre.

So rede dan mein Hertz / und sag herauß / was dein Verlangen seye; wohin / und wie weit es sich erstrecke / wie